

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Allemannische Gedichte**

**Hebel, Johann Peter**

**Bregenz [u.a.], 1812**

Die Mutter am Christ-Abend

[urn:nbn:de:bsz:31-31985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31985)

Die Mutter am Christ-Abend.

---

Er schloft, er schloft! Do lit er, wie ne Grof!  
Du lieben Engel, was i bitt,  
by Lib und Lebe verwach mer nit  
Gott gunnts mi'm Chind im Schlof!

Verwachmer nit, verwachmer nit!  
Di Mutter goht mit stillem Tritt,  
se goht mit zartem Mutter-Sinn,  
und holt e Baum im Chämmerli d'inn.

Was heult i der denn dra?  
Ne schöne Lebchueche-Ma,  
ne Sigeli, ne Mummeli  
und Blüemli wiß und roth und gel,  
vom allerfinste Zuckermehl.

's isch gnueg, du Mutter-Herz!  
Viel Süß macht numme Schmerz.  
Gib's sparsam, wie der Liebi Gott,  
nit all' Tag hesset er Zuckerbrod.

Sez Rümmechrüfliger her,  
die allerschönste, woni ha,  
's isch nummen au bei Mäseli dra.  
Wer het sie schöner, wer?

's isch woher, es isch e Pracht,  
was so en Deyfel lacht;  
und isch der Zucker-Beck e Ma,  
sie mach er so ein, wenn er ha.  
Der Lieb Gott het en gmacht.

Was hani echt no meh?  
Ne Fazenetli wiß und roth,  
und das eis vo de schöne.  
D Schind vor bittere Thräne  
bivahr di Gott, bivahr di Gott!



Und was isch meh do inn?  
ne Buechli, Chind, 's isch au no di.  
I teg der schoeni Helgeli dri,  
und schoeni Giberli fir selber drinn.

Iez Chünkt, traui, gob;  
es fehlt nüt meh zum Gute —  
Pos taufsig, no ne Ruthe!  
Do isch sie scho, do isch sie scho!

's cha sy, sie freut di nüt,  
's cha sy, sie haut der 's Büdele wund;  
doch witt nit anderst, sen ischs der gfund,  
's mueß nit sy, wenn d' nit wirt.

Und willschs nit anderst ha,  
in Gottis Name seig es drum!  
Doch Muetter-Lieb isch zart und frumm,  
sie windet rothi Bendeli dri,  
und macht e Letschli dra.

Jetz wär er usstaffirt,  
und wie ne May-Baum ziert,  
und wenn bis frueh der Tag verwacht,  
het 's Wienecht-Chindli alles gmacht.

De nimmsch's und danksch mer's nit,  
Drum weisch nit, wer der's git;  
Doch machts der numme ne frohe Muth,  
und schmeckt's der numme, sen isch's scho gut.

Bym Bluest, der Wächter rüeft  
scho Deiff; Wie hoch d'Zeit verrinnt,  
und wie me si vertieft,  
wenn 's Herz an näumis Nahrig findt!

Jetz bhütdi Gott der Her!  
en andert Cheri mehr!  
Der heilig Christ isch hienecht Ho,  
het Chindes Fleisch und Blut ag'no;  
Wärsch au so brav, wie er!